

Dritte Abtheilung.

Stube.

Abschnitt 1.

Polar mit seinem Nachbarn Glycerin und Andern.

Richard (credenzt Allen Wein).

Polar (den Pokal schwenkend).

Chrysor, unser Vater lebe!

Alle.

Lebe hoch!

Glycerin.

Für Volk und Land!

Polar.

Wer mit einstimmt, der erhebe
Treue schwörend, seine Hand.

Alle (schwören).

Treue! Treue! —

(erheben ihre Rechte.)

Polar.

Nun erwäget
Marriar's und Chrysor's Zwist.

Sagt, ob der kein Satan ist,
Der den Keim hiezu gelet? —
Helft! —

Glyrin.

Sagt, wie? —

Polar.

Seht. — Kann den Künsten
Oft Natur ein Vorbild sein;
Weshalb sollt's Einmal im Mind'sten
Nicht der Landmann — Fürsten sein?
Sind wir einig, Gut und Leben
Für des Friedens Hochgenuß
Ohne Anspruch hinzugeben;
Sagt, ob unser Beispiel nicht
Beide Fürsten lehren muß,
Daß die Eintracht nur entspricht,
Nur durch ihre Freundschaftsbande
Glück und Wohlfahrt werd' dem Lande? —

Glyrin.

Gäbe Gott, daß sie sich fügen.

Polar.

Zweifellos. Der Grund ist gut.
Lasset uns ihn emsig pflügen
Und vertilgen jene Brut,
Deren Rüssel jedes Keimchen
In der Erde Mutterschooß
Gleich dem hoffnungsvollsten Bäumchen
Opfert dem Vertilgungslos.

So laßt uns auch den Rebellen
 An der Grenze des Gebiet's
 Kampfbereit entgegenstellen,
 Nur zu Aller Wohl geschieht's.
 Wir befest'gen unsern Frieden,
 Retten uns'res Bodens Flur,
 Ehren Gott und Fürst hienieden,
 Treue dem gegeb'nen Schwur.
 Sind des ganzen Landes Stütze,
 Bieten kühn dem Feind' die Spitze,
 Und demüth'gen ihn vereint,
 Bis die Friedenssonne scheint.

Alle.

Also sei's! — wir kämpfen Alle,
 Weißen unser Gut und Blut.

Glyrin.

Ob der Feind auch stark, — er falle,
 Büße seinen Uebermuth.

Pol ar.

Darin muß ich Euch erkennen,
 Muß Euch „treue Freunde“ nennen,
 Eins im Herzen, Eins im Sinn.
 (will ab.)

Doch vorerst zu Marra hin,
 Meinem guten Kind' zu melden,
 Daß sein Vater, noch als Greis
 Sich begeistert fühlt zum Helden,
 Wacker noch zu kämpfen weiß.

Rich ar (tritt ihm in den Weg).

Marra floh beim Mondenschein
 Dieser Nacht zu Sylla'o'n. —

Polar.

Ei — ? —

Richard.

kehrt erst morgen —

Polar.

Nun, es sei!

Wo mein Kind auch wandeln möge,
Stets ist es in Gottes Hand,
Er auf jedem Weg und Stege,
Schutz ihm, selbst am Abgrunds Rand'.
Ja, ich spreche unverhohlen
Mich ohn' Sorge dahin aus:
Dir, o Herr, sei es empfohlen,
Ob in — oder außer Haus.
Und nun folgt mir!

Alle (mit ihm ab).

Polar lebe! —

Abschnitt 2.

Verwandlung.

Begrünter Bergesgipfel.

Morgen.

Ferner Hörnerruf. Lertar im Jagdkleide, antwortet mit seinem Jagdhorn.
Echo.

Lertar (sich auf einen Felsen setzend).

All' zu ferne sind die Töne.

(sieht umher)

Morgenröthe.

Laßt mich, Freunde ruhen hier.

(Mit Ekstase.)

Hier, wo alles Bunte, Schöne,
 Uepp'ge prangt als Schöpfungszier!
 Himmlisch zauberische Stelle,
 Selt'ne Fülle der Natur!
 Hier die reine Silberquelle,
 Dort der Alpenblümleins Flur,
 Von des frischen Thaues Perlen
 Bräutlich, überreich geschmückt.
 Unter mir die stolzen Erlen,
 Tausend Blüthen ungepflückt,
 Ueber mir die Himmelsdecke,
 Ausgespannt im Azurblau,
 Hier die Laube, dort die Hecke,
 Um sie her die schatt'ge Au.

Pause.

Wie des Rebels Schleier fallen,
 Süß erfrischend, gleich dem Kuß,
 Denn Aurora bietet Allen
 Ihren warmen Morgenruß.
 Alles schwelgt und saugt und ziehet
 Licht und Wärme in sich ein,
 Alles duftet, athmet, blühet,
 Lebet auf im Sonnenschein. —
 Doch es fehlt an Einem Wesen,
 Das die Wonnen hier genießt,
 Am Geschöpf hiezu erlesen,
 Das dieß All' als Herrn begrüßt. —
 Auch dies strebt nach einem warmen
 Theilnahmsvollen Händedruck,

Will die ganze Welt umarmen,
 Hält dies Sein für Geisterspuck,
 Wenn dann nicht ein zweites Wesen
 Sich ihm naht, theilt den Genuß,
 Um vom Wahne zu genesen,
 Daß es darbt im Ueberfluß!

(Hörneruf.)

Ja, Ihr ziehet mich hernieder,
 Hier fehlt Euer trauter Kreis.
 Wohl, ich komme, komme wieder,
 Freunde, Ihr erringt den Preis.

(In die Ferne sehend.)

Doch, was hör' ich, — nahe Schritte? —
 Sollte doch ein Leben hier? —
 Jungfrau'n, und in ihrer Mitte
 Ein gebeugter Greis. —

(Verbirgt sich in's Gesträuche links.)

Abschnitt 3.

Marriar in Mitte Marra's und Lysia's.

Marriar.

Beh' mir!

Kinder, seht, ich kann nicht weiter. —

Meines Fußes Bunde klast.

Marra.

Nur ein Schritt noch, Fürst. Froh und heiter,

Schaff' ich Euch neue Kraft.

Nicht gar fern ist eine Quelle,

Seht, dort ist sie. — Frisches Moos

Trag' ich Euch an diese Stelle,
 Und Ihr lagert Euch im Schooß
 Der Natur gemächlich hin,
 Während ich zur Seite bin,
 Und Euch frischen Labtrunk reiche,
 Ja nicht eher von Euch weiche,
 Bis Euch neue Kraft verlieh'n,
 Wir gestärket weiter zieh'n.
 Kommt nur, kommt. —

(Führt ihn in's Gesträuche rechts neben der Quelle fort.)

Abschnitt 4.

Lysia. Leri ar.

Lysia (wirft ihre Maske von sich; fernes Kirchengeläute).

Pause.

Lysia (sinkt auf das Knie, hinter ihr Leri ar).

Lysia (sanft).

Und ich sinke auf die Kniee,
 Aufgelöst im Dankgefühl,
 Flehend, daß uns bis an's Ziel
 Gottes Segen nimmer fliehe.

(Hebt die Hände empor.)

Gib ein Zeichen Deiner Gnade,
 Daß Du auf dem Wanderspade
 Uns durch Deinen reichen Segen
 Bleibst zugegen!

Leri ar (legt ihm ein von ihm indeß geflochtenes Myrthenkränzchen auf das Haupt).

Leriar (zu sich).

Dieß, — das Zeichen! — Deine Zier! —

Lysia (nimmt es langsam vom Haupte, es betrachtend).

Wie? — ein Myrthenkränzchen —? — mir? —

Leriar (begeistert).

Laß dies Haupt bekränzt mich sehen!

Konnte ich denn widerstehen?! —

Euch dem Symbol aller Liebe,

Euch, dem Keime reinsten Triebe,

Eurer Anmuth, vollster Blüthe,

Eurer Milde, Eurer Güte,

Wovon ich so ganz durchdrungen,

Und in eine bess're Welt

Gleichsam mich emporgeschwungen,

Fühle, neu von Euch beseelt!

In Euch wohnt Reinheit, Tugend,

Unschuld, Frömmigkeit und Jugend,

Eng vereint, — der Erde Zier.

Also seh' ich Euch vor mir!

Lysia.

Wer seid Ihr? —

Leriar.

Ich? —

(begeistert.)

Euer Slave

Ob mich Euer Unmuth strafe,

Euch, Euch folg' ich! — Euer Blick

Fügte über mein Geschick!

Lysia (sanft).

Ist's das Herz, — das also spricht? —

(Blickt ihm in's Auge.)

Böse meint Ihr's sicher nicht.

Guer Auge, — klar und offen,

Läßt mich volle Bürgschaft hoffen.

Leriar (entzückt).

Dank Euch! — Ihr habt mich erkannt.

Bleibt mir freundlich zugewandt.

Seid mein Vorbild, wenn ich handle,

Seid mein Leitstern, wenn ich wandle,

Seid mein Alles dieser Welt. —

(Dringend.)

Das, was Euch an mir mißfällt,

Nüget; und ich will's mit Freuden

Für dieß ganze Leben meiden.

(Streckt seine Hand aus.)

Dafür reicht mir Eure Hand.

Gebt sie mir als Unterpfund,

Daß ich sie erst dann verdiene,

Wenn die That, getreu der Miene,

Treu dem Worte, überzeugt,

Daß ich innigst Euch geneigt.

Lysia (reicht ihm die Hand, und führt ihn den Kommenden entgegen).

Abschnitt 5.

Marriar und Marra (kommen zurück).

Leriar. Lysia.

Lysia.

Bring' Euch einen Reis-Gefährten. —

Marra (zu sich erstaunt).
 Leri ar, unsers Fürsten Sohn.

Marri ar (zu Leri ar).
 Gott zum Gruße. — Also werden
 Wir vereint die Wanderschaft
 Nun beenden. — Neue Kraft
 Fühl' ich jetzt in mir, folg' gerne
 In die hoffnungsvolle Ferne.

Marra.
 Bald sind wir bei unsrer Hütte.
 D'rob besflügelt Eure Schritte
 Zur Vollendung unsrer Bahn.

Marri ar.
 Recht so, Mädchen, nur voran!

Leri ar.
 Reich den Arm mir, stützt auf mich
 Euch, links dreht der Fußsteig sich. —
 (Steigen abwärts.)

Abschnitt 6.

Verwandlung.

(Festungswall. Fernes Schlachtgetümmel.)

Kossiot auf dem Wall mit einem Fernrohr; Melin neben ihm; Krieger
 und Volk unten.

Kossiot.
 Sieg! Sieg!

Volk und Krieger (jubelnd).

Sieg!

Kossiot.

Der Feind geschlagen.
Wird sich ferner nicht mehr wagen.
(Sieht in die Ferne.)

Melin (eben so durch's Fernrohr).
Herr, seht Ihr nicht? Uns're fliehen —

Kossiot.

Wie!?

Melin (reicht ihm das Fernrohr).
Seht selbst! —

Kossiot.

Verflucht, sie ziehen
Sich zurück. —

Melin.
Sie fall'n in Reih'n —

Kossiot.
Lincost stürzt vom Pferde —

Melin.

Beh' —

Kossiot.

Tod und Hölle!

Melin.

Doch vom Neu'n
Kämpft das Corps, so viel ich seh' —

Kossiot.

Täuscht's mich, seht, an Lincost's Stelle
 Sprengt nun vor ein junger Held,
 Wie ein Dämon aus der Hölle
 Sich vora n entgegenstellt.

Melin.

S' ist Leor, — bei Gott, sie dringen
 Wüthend in die Massen ein.

Kossiot.

Ja, so muß der Sieg gelingen, —
 Seht selbst, der Terrain ist sein.
 Sieg!

Alle.

Hurrah!

Kossiot.

Dieß führt zum Frieden,
 Unsre Freiheit ist entschieden!

Alle.

Kossiot lebe, lebe hoch!

Abschnitt 7.

Ringar (gerüstet).

Abgeworfen ist das Joch,
 Doch die Contributionen
 Sind noch nicht realisirt,
 Löhnung, Requisitionen
 Mangeln sehr, — man avancirt —

Kossiot mit Melin (herabtretend).

Kossiot.

Soll das Schwert Euch nicht verschaffen,
Mit Gewalt, was nöthig ist? —
Wer nicht gibt, — verfällt den Strafen,
Schonungslos ohn' alle Frist.

Ringar.

Alle Dörfer sind vernichtet.

Kossiot.

Brandschatz Städte Haus für Haus!

Ringar.

Was sie hatten, ward entrichtet.

Kossiot (toll).

Nun, so plündert Kirchen aus,
Sammelt Gold und Edelsteine,
Was sich rauben läßt, das nehmt,
Große zahlen, so wie Kleine,
So seid Ihr durch nichts gehemmt.
Selbst das Heiligste nicht schonet,
Wenn es sich der Mühe lohnet,
Bilder, Schmuck und Opfertant, —
Meist Reliquien genannt, —
Gold und Goldeswerth nur schafft.
Preßt Geld durch Maschinenkraft, —
Was Ihr Tag und Nacht erschwinget.
Schmelzet ein, was halb nur klinget.
Wer nicht schnell mit Gut und Habe
Dem souvränen Volk entspricht;

Büße nach gebroch'nem Stabe.
Geiz'ge Bürger braucht man nicht!

(Ringar ab.)

Abschnitt 8.

Mirar wird verwundet gebracht.

Kossiot (hohnlachend).

Ihr seid's, der mich nie besuchte? —
Ging es nicht nach Eurem Sinn?
War't nicht Ihr es, der mir fluchte?
Wißt Ihr, daß ich Kossiot bin?
Wählt Ihr mich zu Eurem Retter
Etwa jetzt? — Ihr trügt Euch, Freund,
Nun erwartet, frecher Spötter,
Euch das, was Ihr — mir vermeint.

Mirar.

Habe nichts mehr zu erwarten,
Bin schon an des Schicksals Ziel.

Kossiot.

Uebel fielen Euch die Karten,
S' war ein kühngewagtes Spiel!

Mirar.

Das ich offenbar verloren,
Ihr gewonnen, — lang noch nicht.

Kossiot (erzürnt).

Nicht?! — Wo ist der Held geboren,
Der mir jetzt den Stab noch bricht?

Dreißig tausend Schwerter schwingen
 Siegreich sich auf meinen Wink,
 Fünfzehn tausend Reiter springen
 Kampfgerüstet leicht und flink
 Euch entgegen. — Tausend Schlünde
 Von dem schwersten Kriegsgeschütze
 Feuern gegen Euch, — ja stünde
 Satan selbst an Eurer Spitze;
 Höhnen wir der Hölle macht,
 Und gewinnen Schlacht auf Schlacht.
 Ihr entgeht nicht Eurem Ende. —
 Alles fiel in uns're Hände,
 Städte, Dörfer sind verbrannt,
 Jede Festung schon entmannt,
 Eure Schanzen eingerissen,
 Alle Gegenwehr zu missen,
 Wief' und Felder-Flur verheert,
 Eure Kassen ausgeleert,
 All' Proviant schon uns're Beute,
 Euer Heer ein Raub der Meute,
 Der Besitzthum jeder Stadt
 Schutt und Asche durch Verrath.

M i r a r.

Euer Werk. Ich kenn' Euch gut,
 Kenn' auch Euren Heldenmuth.
 Wollt Ihr Euch gezeichnet sehen,
 Müßt Ihr nicht zum Künstler gehen. —
 Meine Schild'ung trifft Euch besser,
 Schneidet wie ein scharfes Messer
 Euren Schattenriß heraus,
 So drückt Euch kein Zeichner aus.

Ihr seid gleich dem Nas im Felde,
 Das verendet kaum, in Bälde
 Die Geschmeiß- und Würmerbrut
 Ausgebiert aus faulem Blut,
 Endlich des Gewürmes Fülle
 Wälzt aus der Cadaverhülle,
 Alle Saat umher verheert,
 Selbst den Keim im Grund' zerstört,
 Und was's noch Lebend'ges gibt,
 Durch mephit'schen Hauch zerstiebt,
 Bis die Mod'ring ein sich stellt,
 Und das Nas in Nichts zerfällt.

Rossiot (ergriffen).

Unmensch, — mir, — mir diese Schild'ring?!
 Büße sie. Auf, — schnell herbei,
 (Rebellen treten vor und ergreifen Mirar.)
 Werft den Frechen ohne Mild'ring
 In den Hungerturm. — — Er sei
 Dieser martervollen Qual
 Erstes Opfer!

Mirar.

Ha, mit Nichten,
 Gegen jeglich' Völkerrecht
 Wagst Du, Schurke, mich zu richten!?
 Ist das Republiken-Heil,
 Aerger als durch Henkersbeil
 Die Gefang'nen zu vernichten? —
 Ist denn Raub und Mord und Trug
 Deiner Freiheit nicht genug? —
 Muß selbst Hungertod uns werden,
 Einzusehen hier auf Erden,

Daß allein nur Republik
Gründe wahres Völkerglück?

(Faßt sich.)

Wohl. — Ich will durch Hunger enden,
Und von Deinem Hochgerichte
Unsrer neu'sten Weltgeschichte
Einen Act der Freiheit spenden,

Daß die Nachwelt von Dir spricht,

(böhnisch)

Einen Lorbeerkranz Dir flieht.

(Ab mit den Andern.)

Abschnitt 9.

Melin. Koffiot (tief ergriffen).

Koffiot (wankend).

Ha, wie wird mir!

Melin (läßt ihn auf eine Bank nieder),

Laßt Euch nieder.

Koffiot.

Zieb'risch beben meine Glieder.

Melin.

Schont Euch, Herr!

Koffiot.

War dieß ein Traum!?

Melin.

Gebt nicht der Grinn'ung Raum,
Und zerstreut Euch, — gleich viel wie,
Quält Euch nicht durch Phantasie.

Kossiot (auffahrend).

Phantastie? — 's ist Wirklichkeit.

(wüthend.)

Schießt ihn nieder unverweilt,

(knirschend.)

Schießt ihn nieder —! —

(Einige wollen abgehen.)

Halt! — Welch' Zagen?

(düster.)

Sollt' ich noch Bedenken tragen? —

Ja, laßt ihn zur Dual noch leben,

Er verhung're allgemach.

(erschöpft.)

Soll noch manchen Aufschluß geben. —

Wehe mir, — ich bin so schwach! —

Von Außen.

Leor lebe! —

Kossiot (rasend).

Sprecht, wem gilt

Dieser Ruf? — Sagt, wer befehlt

Hier —? —

Von Außen.

Es lebe unser Retter!

Abschnitt 10.

Großer militärischer Einzug. Ringar. Mehrere Offiziere bringen Leor als Feldherr gekleidet in ihrer Mitte jubelnd herbei.

Kossiot.

Mir gilt's, — mir — dem Volksvertreter. —

Ringar.

Selbst Ihr müßt nach dieser Schlacht
Leor einen Helden nennen,
Und nicht seinen Muth verkennen.

Kossiot (erstaunt).

Leor? —

Ringar.

Schon war uns're Macht
Beinah' gänzlich aufgerieben. —
Siloß todt, — und Die geblieben,
Auf der Flucht verfolgt von Massen
Ueber Leichen, in den Straßen
Aufgethürmt; denn Schuß auf Schuß
Folgte jedem flücht'gen Fuß. —
Im Gerassel, im Gekirre,
Im unsäglichen Gewirre,
Schwang sich auf ein Roß Leor,
Und schrie im gerechten Grimme
Durch die Schaar mit Donnerstimme:
„Halt! — Den Flücht'gen allen vor. —
„Alles stand mit starren Gliedern.
„Halt! hört man in Reih'n erwidern,
„Halt, kehrt Euch!“ — schrie Leor laut,
„Folgt mir nach, auf Gott vertraut!“
Und wir Alle kehren wieder,
Schließen uns wie Kettenglieder.
Schwert und Dolch, Speer und Geschöß
Wegelt nieder Mann und Roß,
Sticht, zertrümmert, haut in Stücken,
Wüthet in des Feindes Rücken,

Lechzend in der Gier des Muths,
 Nach dem letzten Tropfen Bluts,
 Nach dem letzten Menschenleben,
 Höhnend jedem Widerstreben,
 Bis die Feindesmasse schweigt. —
 Und die Flucht zum Sieg sich neigt.

Alle.

Hurrah, Hurrah! Leor lebe!

Kossiot (zu sich zähneknirschend).

Ob ich auch entgegenstrebe,
 Fanatisme reißt sie hin.
 Schweigen schafft jetzt mehr Gewinn.

(Laut, zu Leor sich wendend.)

Demnach dank' ich Euch im Namen
 Unfers freien Volks den Sieg,
 Guer Bild in Lorbeerrahmen
 Sei Grinn'ung an den Krieg,
 Der die Freiheit uns errungen,
 Allen Widerstand bezwungen.

Ringar.

Alle Wünsche einen sich
 Darin, daß uns sicherlich
 In Leor den Heeresführer
 Auch des Volkes Ausspruch gibt.

Kossiot (ergriffen).

Nimmermehr, denn ein Aufrührer
 Ist Der, dem solch' Spruch beliebt.
 Eine Stimme nur entscheidet,
 Die das Volk repräsentirt.

Dazu, hört, bin Ich beeidet,
 Ich, dem diese Macht gebührt.
 Freiheit ist des Volkes Streben,
 Und mir sind, wie's ihm genehm,
 Alle Wünsche übergeben,
 Selbst des Fürsten Diadem.

(Winkt. Ein Page von Wachen umgeben bringt auf einem Sammtfissen das
 schmucklose Diadem.)

Seht hier meiner Macht Symbol. —
 Dieß allein bestätigt wohl,
 Daß durch mich Volksmacht bestehe,
 Mit mir wirf' und untergehe.

Leor (zu sich).

Welche Schlaueit, welch' Getriebe
 Einer lang entlarvten List.
 Prahlt er doch mit inn'ger Liebe
 Zu dem Volk, deß' Herr er ist.

(Laut.)

Auch ich hab' mein Schwert gezogen,
 Für das theur'e Vaterland.
 Nicht gebrochen ist der Bogen
 Noch, der gegen uns gespannt.

(Zu den Kriegern.)

Wollte ihn erst ganz bezwingen,
 Ich, der Erste uns'rer Reih'n,
 Wird' den letzten Sieg erringen,
 Oder mich dem Tode weih'n!

Ringar.

Sieg und Tod soll uns erfreu'n.

Leor (zu Roffiot stille).

Fürchtet nicht, daß Ihr verliert,
 Wenn Ihr zollt, was mir gebührt;

Streb' ich doch nicht nach Diademen,
 Deren Raub schafft keinen Ruhm.
 Wagtet Ihr den Schmuck zu nehmen
 Ist's nicht Euer Eigenthum.
 D'rum sagt an, wo die Juwelen
 Dieses Fürstenbaudes sind.
 Wolltet Ihr das Volk bestehlen? —
 Glänzen sah ich's noch als Kind
 An der Stirne des Gebieters.
 Nun bürgt Ihr im Rang des Hüthers
 Für den Schmuck des Bandes hier.
 Deßhalb steht zur Rede mir,
 Wo sind all' die Edelsteine,
 Die einst dieß Diadem geziert? —

Roffiot (verlegen).

Fragt den Fürsten selbst, — ich meine, —
 Daß er's besser wissen wird.

Leor (hohnlachend).

Ah, der Fürst hat sie gestohlen?! —
 Wahrlich ein zu schlaues Wort.
 Freunde, auf, laßt sie uns holen! —

(Nimmt das Diadem vom Kissen.)

Nehmt dieß leere Band mit fort,
 Daß der Fürst es wieder schmücke,
 Seinen Raub uns geb' zurücke.

(Ab.)

Alle (ihm jubelnd nach).

Hurrah!

Kossiot (zähneknirschend).

Ha, Ich unterliege.

(Ermannet sich.)

Falle? Nimmermehr! — Geduld!

Leor büße meine Schuld.

(Ab.)

Abschnitt 11.

Berwandlung.

(Polar's Hausgarten. Blumenbeete von Lysia, als Bäuerin verkleidet, begossen.)

Marriar (sitzt auf einer Bank, als Bauer verkleidet).

Lysia (begießend).

Nichts ist über Gottes Spende.

(Zu Marriar.)

Seht, wie duft- und farbenreich

Diese Flur.

(Betreut sie emsig.)

Wer dieß erfände,

Wer dem ew'gen Künstler gleich!?

(Zu Marriar.)

Vater, hört mich. — Euch bestürmet

Wieder ein Gedankenheer.

(Setzt die Kanne bei Seite.)

Gott ist's ja, der uns beschirmet,

(ihn lieblosend)

Macht mir nicht das Herz so schwer. —

Wenn ich Euch so düster sehe,

Lautlos, und von Gram gedrückt,

Und vor Mitleid fast vergehe;

Kind' ich Trost, fühl' mich entzückt,
 Wenn ich solch' ein Blättchen pflücke,
 (zieht eines aus dem Busentuche)

Und bewundernd seine Pracht,
 Dankbar an die Lippen drücke,
 Preisend, das hat Gott gemacht,
 Jedem den Genuß verheißen,
 Ob er Fürst, ob Bettler ist,
 Bis die ird'schen Schleier reißen,
 Gott uns Alle gleich begrüßt.

Marriar (ergriffen).

Keine Seele! — Keine Klage
 Aengst'ge meinerseits Dein Herz.
 O, daß Deiner Jugend Tage
 Auch getrübt durch meinen Schmerz.

Lysia.

Vater, ich vertrau' dem Manne,
 Dessen Wort so schön, so klar,
 Der uns nur für eine Spanne
 Zeit getreuer Führer war.

Marriar.

Und was sprach er? —

Lysia.

Daß es fromme,
 Wenn so manche Prüfung komme,
 Sich des Schicksals Blatt oft wende,
 Wenn die Hoffnung selbst vorbei,
 Gott meist Dem am meisten spende,
 Der im Glauben an Jhu treu.

Marriar.

Meint er? —

Lysia.

Sprach so sanft, so milde.

Steht noch, wie in einem Bilde

Jetzt vor meiner Phantasie. —

Vater, ihn vergeß' ich nie!

Er verhieß mir Heil und Segen,

Wohl und Glück auf allen Wegen.

Und auch Euch noch wonn'ge Zeit,

Wenn mein Glück Euch hoch erfreut.

Marriar.

Wohl ihm, wenn er wahr gesprochen.

(Tumult von Außen.)

Abschnitt 12.

Polar, Glyrin und die Nachbarn gerüstet. Chrysor an Leriars Seite im Hintergrunde unbemerkt.

Marra. Marriar. Lysia.

Marra (eilt zu Lysia).

Polar.

Auf zum Kampf! — in wenig Wochen

Blüht auf's Neue Volk und Land

Im beglückendsten Verband.

Alle.

Heil, Heil unserm Vaterlande!

Glyrin.

So wie beider Fürsten Reich!

Polar.

Jun'ge brüderliche Bande
Fesseln sie noch stets, ob Euch
Manche falsche Mähr' erzähle,
Daß die Bruderliebe fehle. —
Einer nur ist's, der's benützt,
Darauf seine Freiheit stützt,
Einem wahren Dämon gleich.

Alle.

Weh' ihm!

Polar (bemerkt Chrysor).

(Zu den Andern.)

Seht, der Fürst.

Chrysor mit Leriär (vortretend).

Dank Euch

Ob der Treu', die Ihr bezeigt,
Und den Hochverräther beugt.

(Lysia erblickt Leriär; zu Marriär, auf ihn deutend.)

Lysia (heimlich).

Seht ihn, Vater.

Marriär (seinen Bruder bemerkend).

Ha, Chrysor. —

Chrysor (zu Polar).

Heure Freude, tretet vor.

Ihr habt Recht, nur Kossiot's Ränke, —
Hoffend fürstliche Geschenke, —

Nährten ohne Unterlaß
 Ihm zum Vortheil unsern Haß.
 Suchte Zwiespalt auszusäen,
 Ob wir Beide untergehen,
 Und uns liebend, — doch getrennt, —
 Auf daß er ein Fürst sich nennt.

Alle.

Nie! —

Glyrin.

Wir geben ihm zu schaffen.

Polar.

Auf, greift Alle zu den Waffen,
 S' gilt ja unsrer Fürsten Wohl.

(Zu Marriar, ihm ein Schwert reichend.)

Nehmt auch Ihr —

Marriar.

Ich?

Polar.

Nun, was soll

Diese Weigerung bedeuten?

Marra.

Vater!

Polar.

Laß mich! Er muß streiten!

Bin ich älter noch, als er,

Und ich stelle mich zur Wehr. —

Chryſor (ihm näher tretend).

Wer iſt dieſer Mann?

Marriar (wehmüthig).

Dein Bruder!

Chryſor.

Bruder?!

(Fällt in ſeine Arme.)

(Die Cortine fällt.)